

Seite 6
OBWOHL ER NICHT SINGEN KANN
Mola Adebisi ist jetzt
die Stimme von
Michael Jackson



Glücklich am Rhein: Ex-„Viva“-Star Mola Adebisi im Medienhafen

Dieser Moonwalk geht ins Ohr! Ex-„Viva“-Moderator und Wahl-Düsseldorfer Mola Adebisi (36) verleiht dem „King of Pop“ im neuen Hörbuch „Michael Jackson – ein Leben zwischen Black and White“ die deutsche Stimme.

Wieviel Michael steckt in Mola? „Hmm, ich singe nur leidlich. Dafür teile ich mit Michael Jackson meine Liebe zur Musik und zum Tanz.“

Dieser Leidenschaft geht der Single aus Grafenberg (hat dort seit 2007 eine Eigentumswohnung mit Blick auf die Rennbahn) übrigens am liebsten dienstags bei der Afterwork-Party in den „Rudas Studios“ nach. „Dort herrscht dank der Live-Musik ein tolles Flair. Vor allem, weil man dort Leute trifft, die normalerweise nicht mehr unbedingt weggehen.“

Ansonsten groovt der Düsseldorf-Fan donnerstags im „Checker's“. „Der Club ist wie mein Wohnzimmer.“

Sechs Jahre nach seinem Abschied von „Viva“ hat der ehemalige Teenie-Star sich zum seriösen Geschäftsmann gemauert. „Ich habe BWL studiert, arbeite jetzt als Unternehmensberater. „Viva“ schalte ich kaum mehr ein, im Auto höre ich am liebsten Hörspiele.“

Ganz schön erwachsen, Mola!

4600 Kinder
kommen in
Düsseldorf
in die Schule

Düsseldorf – Mehr als 4600 I-Dötzchen werden am Dienstag in der Landeshauptstadt eingeschult – das sind 290 mehr als noch im Vorjahr. Damit liegt Düsseldorf über dem NRW-Schnitt, denn im Land gehen die Schülerzahlen zurück. Gründe für die höhere Quote: Die gute Geburtenrate und der verschobene Einschulungstermin vom 31. Juli auf den 31. August. Der Stichtag wurde verlegt, weil viele Eltern ihre Kinder früher einschulen möchten als vorgesehen.

Interconti-
Chef ist
Hotelmanager
der Jahres

Düsseldorf – Große Ehre für „Interconti“-Boss Jörg T. Böckeler: Der Chef der Luxus-Herberge an der Kö erhält zum zweiten Mal innerhalb von neun Monaten die Auszeichnung zum „Hotelmanager des Jahres“! Olaf Trebing-Lecost vom Hotelguide „Trebing-Lecost“: „Böckeler verfügt über alle Attribute, die man von einem Gastgeber par excellence erwartet.“ Der Preis wird am 25. August im Interconti verliehen.

Kathrins
KÖ-Kolumne
 kathrin.ludwig@bild.de
 011/14501117



George Hamilton! Von der Kö
auf den „Walk of Fame“

Düsseldorf/Hollywood – Sternstunde für Schauspieler George Hamilton (70, „Denver Clan“)! Der Leinwand-Star erhielt gestern an seinem 70. Geburtstag einen Stern auf dem „Walk of Fame“ in L.A.! Seine Partnerin, die schöne Kö-Arztin Dr. Barbara Sturm, zu BILD: „George widmet den Stern seiner Mutter und seinem Bruder.“ Die beiden feierten den Ehrenfest mit einem Lunch im „Bel Air Hotel“. „Ich bin sehr stolz auf ihn. Er bringt schon so lange Glamour nach Hollywood.“

Dr. Barbara Sturm und George Hamilton
 Foto: DPA/PICTURE ALLIANCE

Licht-Künstler
holt uns
die Sterne
vom Himmel



Der „Daniel Düsentrieb“ Ralf Violonchi (40) holt uns mit seinem Laserprojektor die Sterne vom Himmel



Wunderschön: Der Laserprojektor hüllt die Gehry-Häuser im Düsseldorfer Hafen in einen Sternenhimmel

Laser-Strahler verzaubern die „**schiefen Häuser**“ im Düsseldorfer Medienhafen

Fotos: H. RIAHI, J. WERTH

Von **WIEBKE BACKHAUS**

Düsseldorf/Kempen – Erfinder Ralf Violonchi (40) tüftelte 4 Jahre lang in seinem Geheimlabor an seiner Weltneuheit – und holt uns damit die Sterne vom Himmel...

Finger-groß ist sein patentierter Wunderprojektor. Der gesamte Sternenhimmel erstrahlt durch die höchstbrillanten und für das Auge ungefährlichen Laserpunkte auf einer Fläche von bis zu 2000 Quadratmetern. Und das wie von Zauberhand – ohne Zwischenstrahlen. Herzstück: Die einen halben Quadratmillimeter kleine Linse aus Siliciumdioxid. Sie bricht den Laserstrahl 17000 Mal! So etwas hat es noch nie gegeben!

Im Düsseldorfer Medienhafen demonstrierte der

Licht-Künstler an den „schiefen Häusern“, wie zauberhaft das aussieht. Passanten blieben staunend stehen.

Erfinder Violonchi ist Visionär: „Ich glaubte an meine Idee und setzte sie um. Auch wenn die Wissenschaftler meinten, es sei nahezu unmöglich.“ Das Projekt verschlang Hunderttausende Euro, dann gelang die Sensation. Unglaublich, denn der Sohn eines Persers und einer Deutschen ist weder Physiker noch Astronom. „Nach einer abgebrochenen Frisörlehre führte ich zwei Fitnessstudios.“ Heute ist Ralf Violonchi Geschäftsführer seiner Firma „ManyThronic“. Aber reich werden will er mit seiner Erfindung nicht: „Mit den Einnahmen möchte ich Regenwald kaufen und Tieren helfen.“

Der erste Kunde ist das „Phantasieland“ in Brühl,



das den 3900 Euro teuren Laserprojektor in seiner „Arte Lumina“-Show einsetzt.

▲ Zauberhaft erstrahlt die „Kempener Burg“



◀ In seinem Geheimlabor hinter einer mit Sicherheitscodes verschlossenen Tür tüftelte Ralf Violonchi (40) vier Jahre lang an seinem Laserprojektor



SEIN LEBENSWERK
DIE „BEST OF“-DOPPEL-CD

Seit Wochen auf Platz 1 der deutschen Charts: Michael Jacksons 30 größte Hits + 2 rare Bonus-Tracks. Das Vermächtnis einer Legende!

Überall, wo es CDs gibt.



Düsseldorferin spielt
im neuen Bully
Herbig-Film
die Hauptrolle



Ankie Beilke als „Lee Fu“ mit Wikinger Tjure

Ankie Beilke hat in New York Kunst und Schauspiel studiert

Düsseldorf – Als Karnevalistin und Mini-Model war sie schon in ihrer Kindheit in der Landeshauptstadt ein kleiner Star. Jetzt tritt Ankie Beilke (28) in die Fußstapfen ihrer Mama Ankie Beilke (49), sorgte in den 80ern als China-Beauty für Furore, startet als Leinwand-Schönheit durch!

In Mamas Heimat Hongkong ist sie längst ein Star, wurde von einem Magazin zum „Face of the year“ gewählt, bekam für ihre Rolle in „Confession of pain“ den „Hongkong Academy Award“ – den chinesischen „Oscar“ – den ich hier über die Straße gehe, erkennen mich viele, wollen ein Foto machen“, sagt Ankie.

Aber auch in ihrer Heimat ist Ankie fest verwurzelt. „Ich liebe Bier. Wenn ich zurück komme, ist es das Allererste, was ich trinke.“

Jetzt entdeckte sie Regisseur Bully Herbig (40) für seinen neuen Kino-Knüller „Wickie“ (9. September)! Ankie spielt

die chinesische Prinzessin „Lee Fu“: „Bevor ich die Rolle bekam, hatte ich keinen einzigen Film von Bully gesehen. Er hat sie mir alle geschickt, sie sind saukomisch. Ich werde sie meinen Freunden in Hongkong zeigen.“

Wer weiß, wenn Bully die schöne Ankie hier zum Star macht, vielleicht bringt sie ihn in Fernost groß raus...



Erfolgsproduzent Bully Herbig hat „Wickie“ fürs Kino verfilmt

Foto: BOGDAN KRZYLICZAK/CONSTATIN FILM